



Die Rückseite des Wechselrahmens mit Sockel und fester Rückwand. Das Einschieben der Plakate erfolgt durch einen Schließ an der rechten Längsseite. Soll das Plakat hängen, so dienen die Löcher in der Rückwand des Rahmens zum Anschrauben an die Rückwand des Schaufensters an beliebiger Stelle, und zwar halbseitig, damit das Fenster ungehindert geöffnet werden kann.

4. Optische Vergrößerung der Plakatfläche.
5. Immer einwandfreie Form der Plakate im Schaufenster.

Der Rahmen wird als einmalige Anschaffung zu einem Sonderpreis abgegeben.

Durch diese Umstellung des Schaufensterdienstes ist eine gewaltige Preissenkung erreicht worden (der bisherige Jahresbeitrag war 48 RM). Den Teilnehmern entsteht weniger Arbeit in der Durchführung (nur dreimal im Jahre Preisschilderwechsel).

Der Reichsinnungsverband bemüht sich mit allen Mitteln, den gelernten Uhrmacher gegen das Vordringen berufsfremder Elemente zu schützen. Er versucht im zähen Kampfe, ihm die Stelle im Wirtschaftsleben einzuräumen, die dem gelernten Uhrmacher zukommt.

Der Schaufensterdienst soll das Werbeinstrument werden, das der gelernte Uhrmacher schon lange braucht, um im einzelnen wie in der Gesamtheit erfolgreich gegen berufsfremde Einflüsse Front machen zu können.

Niemand darf beiseite stehen! Es gilt, nicht nur die eigene Existenz, es gilt, den ganzen Berufsstand zu schützen! Bilden Sie alle eine geschlossene Werbelinie, die, aneinandergereiht, eine wirkungsvolle Abwehr berufsfremder Elemente sein wird.

Eine wirksamere Waffe wurde Ihnen für Ihre Schaufensterwerbung noch nie gegeben! Der niedrigste Preis ist nur möglich, wenn sich alle Berufskameraden einschalten in diese Bestrebungen, die die Uhr dem wirklichen Fachmann sichern wollen!

Reichsinnungsmeister Flügel erwartet, daß auch Sie ihm herbei helfen: Kein Schaufenster darf fehlen!

Diese fachliche Linie wird weiter ausgebaut! Zum Selbstkostenpreis werden für Weihnachten und Ostern Prospekte, fachliche Aufklärungen, Einwickelpapier, Briefverschlusmarken, Ausstellungsmaterial usw. auf den gelernten Uhrmacher abgestellt und nur an die gelernten Uhrmacher abgegeben. (I/1459)

## Das Neueste auf der Leipziger Herbstmesse!

Sonntag, den 29. August. Eröffnung der Leipziger Herbstmesse! Am Bahnhof das festliche Bild mit allen Fahnen der Nationen. Die Parkplätze der Innenstadt sind überfüllt. Jedoch am Vormittag bieten die Straßen selbst noch nicht den Anblick riesigen Trubels. Im Innern der großen Meßhäuser ist aber schon Hochbetrieb! Die Aussteller sind außerordentlich zuversichtlich über den Erfolg der diesjährigen Herbstmesse: sie haben zum Teil schon am ersten Morgen sehr zufriedenstellend gearbeitet. Und das will viel heißen, denn dieser erste Tag ist sonst der Tag der Information, des ersten Umschauens.

Viele Käufer, insbesondere des Auslandes, halten es so, daß sie dann sich alles ansehen. Von den Ausstellern, die eingeweiht sind und ihre Kunden kennen, werden sie hierbei auch nicht gestört: sie wissen, daß ihre Kunden noch zu ihnen kommen werden.

Gibt es viele Neuheiten? Nein, viel sind es nicht! Denn die Industrie hat ja noch zu tun, um die laufenden Aufträge zu erledigen. Sie würde sich ja selbst in die größten Schwierigkeiten bringen, wenn sie unter diesen Umständen noch neue Lasten sich auferlegte.

### Wie sieht es bei den Großuhren aus?

Deutsche Hölzer drängen sich immer mehr in den Vordergrund, entsprechend der herrschenden Möbelmode. Schlichte, aber edle Formen in Ruster, Kirschbaum, Birnbaum sind bei den Tischuhren auffallend. Küchenuhren in Esche sahen wir zum erstenmal. Die Wohnküchenuhr mit Schlagwerk führt sich — besonders in Sachsen, hörten wir — recht gut ein. Prächtig sah eine solche Uhr aus in schwarzem Schleiflack, in der Art der Sumiswälder Uhren mit bunten Blumen bemalt. Eine ähnliche hübsche Holzuhre besaß Weckerwerk.

Ein ganz eigenartiges Muster ist eine Tischuhr, deren Stirnfläche aus eingeseßtem Glas besteht, so daß die Gongstäbe frei sichtbar sind. Sie wird bei Freunden einer gemäßigten Schlichtheit guten Anklang finden.

Bei den Standuhren und Wanduhren hat sich nicht viel geändert.

Unendlich reiches Angebot ist natürlich in Stiluhren zu finden, wo lediglich in farbigen Glasstiluhren einige neue Muster entstanden sind. Die bewährten Formen der Metallstiluhren behaupten sich auch weiterhin. Die neue Richtung verwendet jedoch dabei farbige Lacke, wodurch der Stiluhr die Kälte genommen wird, die sich in dem nüchternen Glanz der Verchromung ausdrückt. Geschwungene Linien unterstützen diese Bestrebungen. Auch Kunststoff in den verschiedenen Farben wird mehr und mehr für Stiluhrengehäuse benutzt. Kombinationen aus Holz und Glas sind ebenfalls beliebt.

Technisch bedeutungsvoll ist vor allem die Schaffung eines massiven Qualitätswerkes für Tischuhren, das sowohl mit Westminster-, Bim-Bam- und Rundgong geliefert werden kann. Einige flache Küchenuhrwerke sind ebenfalls neueren Ursprungs, und wir werden auf diese Einzelheiten noch zurückkommen. — Eine Tischuhr mit 100-jährigem Kalender ist ein guter Ausfuhrartikel besonders nach Skandinavien. Sie könnte aber auch bei uns Liebhaber finden.

### Und die Kleinuhren?

Hier ist weniger zu berichten. Ein neues Formwerk haben wir bereits beschrieben. Bei den Gehäuseformen haben sich grundsätzliche Neuheiten nicht entwickelt. Die bewährten Formen behaupten sich weiterhin.